Editorial

Autor(en): **Urech, Christian**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **90 (1997)**

PDF erstellt am: **30.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Zukunft ist ein offenes weites Feld, in dem noch (fast) alles geschehen kann. Die Zukunft ist ein riesengrosser Raum mit viel Platz für alle möglichen und unmöglichen Träume, Pläne, Wünsche, Hoffnungen und Befürchtungen. Ängste auf der einen, Sehnsüchte auf der anderen Seite – zwischen diesen beiden Polen pendelt unser Gefühlsleben ständig hin und her.

Angst vor dem Versagen, vor Herausforderungen, vor Gewalt, vor Spott, vor dem Nichtdazugehören, Angst vor Kriegen und Umweltzerstörung, Angst vor dem Weltuntergang, dem Tod, dem anderen (oder dem eigenen) Geschlecht – Sehnsucht nach Verstandenwerden, Wärme, Zuneigung, Liebe, Freiheit, Abenteuer, fremden Ländern, Erfolg, Ausflippen, dem Nichtstun, einem Traumberuf, nach Vorbildern und Utopien ... Und irgendwo dazwischen findet unser «wirkliches Leben» statt.

Ängste und Sehnsüchte werden in Reportagen, Stories, Texten von Jugendlichen für Jugendliche, Porträts usw. in diesem Kalender auf eine spannende, «farbige», unterhaltsame Weise thematisiert. Dabei geht es nicht um irgendwelche abgehobenen Theorien oder Philosophien, sondern um «Geschichten, die das Leben schrieb». Denn Ängste und Sehnsüchte sind nicht etwas, über das man aus «sicherer Distanz» schreiben könnte – sie betreffen uns alle ständig sehr direkt, unser Fühlen, unser Denken und Tun, bestimmen unsere Erlebnisse und Erfahrungen und werden wiederum von diesen bestimmt – in der Schule, der Familie, unter Gleichaltrigen.

Wer sich mit seinen Sehnsüchten und Ängsten auseinandersetzt, lernt sich selber besser kennen – und wer sich selber besser kennt, hat mehr vom Leben. Sehnsüchte und Ängste sind niemals lächerlich oder blöd. Indem man sie ernst nimmt, verschwinden die Ängste nicht einfach, werden die Sehnsüchte nicht automatisch erfüllt. Aber die Ängste sind dann viel weniger etwas, dem man sich hilflos ausgeliefert fühlt – man lernt, mit ihnen umzugehen und sie vielleicht manchmal sogar als weise Ratgeber zu schätzen. Und die Sehnsüchte können zu Wegweisern werden, die uns anzeigen, in welche Richtung es uns im Leben zieht, was uns wichtig ist und wo es sich für uns lohnt, die Hartnäckigkeit zu entwickeln, die es braucht, um seinen Träumen Gestalt zu geben. Nicht alle Träume werden wahr – aber manche schon!

Neunzig und kein bisschen greise ...

Dies ist bereits der neunzigste Pestalozzi-Kalender. Unglaublich, nicht? Deine Gross- oder gar Urgrosseltern hatten ihn als Jugendliche vielleicht auch schon. Der Berner Kaufmann Bruno Kaiser, der «Vater» des Pestalozzi-Kalenders, hätte es sich wohl nicht träumen lassen, dass sein

«Kind», das erstmals 1907 unter dem schlichten Titel «Kaisers neuer Schülerkalender» und mit einer Abbildung des Pestalozzi-Denkmals in Yverdon auf dem Umschlag erschien (daher der Name!), auch 1997 noch «die Jugend unterhalten und belehren» würde.

Wobei wir Macherinnen und Macher es heute nicht mehr darauf anlegen, Euch vom Katheder herab zu belehren – «Belehrung» gibt´s in der Schule genug. Denkanstösse und Anregungen für den freien Flug der Phantasie, «Lebenshilfe», die Mut macht, sich selbst zu sein – das sind ein paar Stichworte, die wir vor Augen hatten, als wir uns an die Arbeit für diesen neuen Pestalozzi-Kalender machten. Eure Anregungen und Eure Kritik haben uns dabei inspiriert und herausgefordert, die vielen Briefe, Texte und Geschichten von Euch uns angeregt und aufgestellt. Einige von ihnen sind in diesem Kalender abgedruckt.

Der Pestalozzi-Kalender 1916 und 1996.

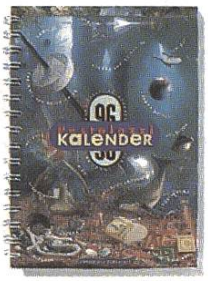
Wettbewerb im Pestalozzi-Kalender 1996: Die Gewinnerinnen und Gewinner!

Im Pestalozzi-Kalender 1996 suchten wir Schreibtalente, die uns ihre selbstverfassten unglaublichen Geschichten zuschicken sollten. Das Resultat hat uns überwältigt: Unzählige lustige, verblüffende, tragische und schräge Stories trafen bei uns ein, ganze Schulklassen hatten ihre Hirnwindungen in Bewegung und ihre Phantasie in Schwung gebracht. Die Geschichten verursachten bei der Jury Heulen, Zähneknirschen, Tränen und Gelächter und machten ihr die Auswahl der zehn besten Texte alles andere als leicht. Nachdem die nassen Papiertaschentücher und Meinungen aber eingesammelt waren, standen die zehn prämierten Beiträge endlich fest. Eine Auswahl dieser Geschichten findet Ihr in diesem Kalender. Die Gewinnerinnen und Gewinner erhalten je einen Büchergutschein im Wert von fünfzig Franken, der in jeder Buchhandlung eingelöst werden kann. Allen anderen, die leer ausgegangen sind, danken wir für ihre ebenfalls genialen Texte mit einem Gratis-Pestalozzi-Kalender.

Und hier die Liste der Gewinnerinnen und Gewinner: Martina Bärtschi, Igis; Evelyne Baumberger, Unterkulm; Claudia Dürig, Riggisberg; Denise Hofer, Rehetobel; Sabine Meyer, Röschenz; Thomas Meyer, Röschenz; Karin Stoller, Spiez; Jorinde Schlup, Langnau; Thomas Reinprecht, Igis; Rahel Wartenweiler, Igis.

Redaktionsmitglieder gesucht!

Nicht für, sondern mit Euch soll der Pestalozzi-Kalender auch in Zukunft entstehen. Deshalb suchen wir immer wieder Leserinnen und Leser, die den Kalender aktiv mitgestalten – als Texterinnen oder Texter, Gestalterinnen und Gestalter. Aber auch neue Redaktionsmitglieder sind sehr willkommen – solche, die Lust haben, das Grundkonzept für die nächste Ausgabe mit zu erarbeiten, Themen für Beiträge zu finden und Vorschläge für die Umsetzung einzubringen. Wenn Du also Lust und Zeit hast, bei uns «einzusteigen», melde Dich bei uns – wir freuen uns auf Dich!



Neunzigjährig hin oder her, wir schauen vorwärts: Für uns, die am Pestalozzi-Kalender mitarbeiten, ist jeder Jahrgang wieder eine «Erstausgabe». Wir sind gespannt auf Deine Reaktion und wünschen Dir 1997 alles, was für Dich zu einem guten Jahr gehört.

CHRISTIAN URECH
REDAKTOR